

Um Millionen ...

(Fortsetzung von Seite 1)

einen zusätzlichen Brennstoffbedarf von über 1000 t Rohbraunkohle erfordern, können durch zeit- und energieoptimale Anfahrtechnologien auf der Grundlage einer mikrorechnergestützten Bauteilüberwachung erheblich gesenkt werden. Nicht zuletzt wird durch Führungshilfen der Überblick über die technologischen Vorgänge vor allem in instationären Betriebszuständen verbessert, die Prozessführung erleichtert und möglichen Bedienfehlern vorgebeugt. Es kann mit einer Erhöhung der Blockverfügbarkeit von 1 Prozent gerechnet werden.

Kennzeichen des Verfahrens zur mikrorechnergestützten Bauteilüberwachung und der Darstellung von Führungshilfen sind

- modularer Aufbau der Algorithmen und Programmpakete
- ausschließliche Verwendung von Meßstellen, die bereits für die Probeüberwachung und Regelung des Dampferzeugers genutzt werden
- Möglichkeit der Integration in das System der erweiterten Blockleittechnik der 500-MW-Kraftwerksblöcke, das durch das ORGREB-Institut für Kraftwerke entwickelt und eingeführt wird.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeit stellen einen Beitrag zur Einführung eines neuen Automatisierungssysteme für Kraftwerke dar.

Bereits heute sind die Anforderungen an die Energieleittechnik der DDR sehr hoch, und sie werden in den kommenden Jahren weiter wachsen, um wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fortführung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik zu schaffen. Die Lösung dieser Aufgaben macht es notwendig, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse einer Vielzahl ingenieurwissenschaftlicher Fachdisziplinen anzuwenden. Sie erfordert aber auch eine enge Verbindung zu den Partnerkollektiven, um Ergebnisse zu erreichen, die schnell in die Praxis überführt werden können.

Die Mitarbeiter und Studenten unseres Wissenschaftsbereichs übernehmen große Anstrengungen, um diese anspruchsvollen und interessanten Aufgaben auf der Grundlage hoher Zielstellungen im Wettbewerbsprogramm zu erfüllen.

Doz. Dr.-Ing. P. Besch,
WB Meß- und Automatisierungstechnik
Sektion Energiewandlung

Liebe Freunde!

Ihr, die FDJ-Studenten von heute, bestimmt als Ingenieure, Ökonomen, Wissenschaftler des Jahres 2000 entscheidend die perspektivische Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik mit. Die wissenschaftlich fundierte theoretische Arbeit der SED zeichnet schon in der Gegenwart ein recht klares Bild der DDR zur Jahrhundertwende, aber besonders von der Wegstrecke bis dahin. Weitere wichtige Orientierungen dazu werden vom XI. Parteitag der SED ausgehen.

Die gegenwärtige Etappe der Entwicklung des Sozialismus in der DDR ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die umfassende Intensivierung bestimmend für alle Bereiche des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses geworden ist und die weitere Entwicklung grundlegend charakterisiert. Das stellt prinzipiell neue Anforderungen auch an Ausbildung, Lehre und Forschung an den Universitäten und Hochschulen und damit natürlich an die Art und Weise zu studieren. Alle FDJ-Studenten sind deshalb direkt angesprochen!

Die strategischen Aufgaben dafür sind mit den Beschlüssen des Politbüros des ZK der SED vom 18.3.1980 „Die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der sozialistischen Gesellschaft“ sowie vom 28.6.1983 „Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen“ gestellt. Für die FDJ-Organisation an den Universitäten und Hochschulen kommt es darauf an, ein tiefes Eindringen in diese Dokumente zu organisieren sowie entscheidende Beiträge zu deren schrittweisen Verwirklichung zu leisten.

Es geht vor allem darum, unser Studium entsprechend den zukünftigen Anforderungen praxisnah zu gestalten. Das heißt, neben der Einführung neuer Ausbildungsinhalte, besonders hinsichtlich der modernen Schlüsseltechnologien wie Mikroelektronik, Robotertechnik, CAD/CAM, Informatik, Biotechnologie, Lasertechnik u. a., ist die Art und Weise des Studiums grundlegend zu verändern und den Reproduktionsbedingungen anzupassen.

Mit der schrittweisen Ausprägung des Studiums als wissenschaftlich-produktive Phase im Leben junger Menschen wollen wir eine höhere Effektivität der geistigen Arbeit erreichen, die Kreativität unserer Absolventen er-

Testate zum XI.

- Bereits im Studium schon Ergebnisse mit volkswirtschaftlichem Nutzen
- Mehr Themen aus den Plänen Wissenschaft und Technik
- Bewährungsfeld für Schöpferium und Produktivität



Aufbau und Funktionsweise von Mikrorechnern im Praktikumskabinett der Sektion Informationsverarbeitung. Fotos: Demuth

höhen, ihre Fähigkeit, interdisziplinär zu arbeiten, wesentlich steigern, sie zu hohem Verantwortungsbewußtsein bei der Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis erziehen und auch bereits im Studium wissenschaftliche Ergebnisse mit hohem ökonomischen und volkswirtschaftlichem Nutzen erreichen.

Mit unserem wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, der adäquaten Form der MMM-Bewegung an den Universitäten und Hochschulen, leisten wir als Jugendverband einen entscheidenden eigenständigen Beitrag, diese Zielsetzung zu erreichen. Gegenwärtig bearbeiten etwa 70 Prozent aller FDJ-Studenten unserer Universität wissenschaftlich-technische und gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenstellungen in über 350 Jugendobjekten, Studenti-

schen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Jugendforscherkollektiven u. a. Formen, finden dabei ihr Bewährungsfeld für eigenes Schöpferium und Produktivität, für die Entwicklung ihrer Begabungen und Talente.

Auf diese guten Erfahrungen aufbauend, wollen wir noch mehr aus den Forschungsplänen und Plänen Wissenschaft und Technik abgeleitete Themenstellungen bearbeiten, jeden Freund jedes Jahr in den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb einbeziehen und dafür eintreten, eine enge Verbindung mit dem Studienprozeß zu erreichen.

Gerade darauf zielt unsere massenpolitische Aktion „TESTATE zum XI.“ ab!

WAS WOLLEN WIR ER-

Reichen!

Die objektiv vorhandenen Möglichkeiten für diese Aufgabenstellung sind in den verschiedenen Studienjahren recht unterschiedlich. Deshalb muß hier die Zusammenarbeit von FDJ und staatlichen Leitern wirksam werden. Eine gute Orientierungsgrundlage bilden die gemeinsam von FDJ-Kreisleitung und Direktorat für Studienangelegenheiten studienjahresspezifisch formulierten Leistungsmaßstäbe für den sozialistischen Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“.

Bei der Verwirklichung dieser Aufgabenstellung in der FDJ-Gruppe wünschen wir euch viel Erfolg.

Mit der Neugestaltung der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen sowie der bewußt eingeräumten Lehrveranstaltungszeit ist die Kampfkraft der FDJ-Gruppen in neuer Qualität herausgefordert. Zwingender denn je stehen heute im Zentrum der politischen Arbeit die Auseinandersetzungen um die tägliche Studienleistung, die Erschließung von Leistungsreserven bei jedem einzelnen. Mit unserer massenpolitischen Aktion „TESTATE zum XI.“ wollen wir uns dieser Aufgabe in allen FDJ-Gruppen stellen und bis zum XI. Parteitag der SED eine Vielzahl herausragender Ergebnisse erreichen.

Freundschaft!

Volker Rebban, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Prof. Dr. sc. Rudolf Käner, Rektor

Hohe Verantwortung ...

(Fortsetzung von Seite 1)

chen Auftrag erhält und diesen am Vorabend des XI. Parteitages abrechnet. Das Hauptgebiet unseres Wirkens wird natürlich das Studium und seine Gestaltung als produktive Phase sein.

Im Zentrum steht dabei unsere massenpolitische Aktion „Testate zum XI.“, deren Kerngedanke vor etwa 20 Jahren von dem sowjetischen Wissenschaftler Semjonow folgendermaßen formuliert wurde: „Es ist absurd, die Ausbildung von Wissenschaftlern ... auf der Vermittlung einer maximalen Summe von Kenntnissen ... aufzubauen. Für den Hauptweg der Ausbildung künftiger Wissenschaftler ... halte ich die selbständige Forschungsarbeit und das damit verbundene selbständige Studium der Studenten.“

Noch sind an unserer Universität viele Reserven in dieser Richtung zu erschließen, ist die Zahl der Wochenlehrestunden zu hoch und ein regelrechter „Stofffetischismus“ verbreitet. Doch die wissenschaftliche Arbeit im Jahr 2000 wird qualitativ andere Anforderungen stellen, die sich schon heute an unserer Universität widerspiegeln müssen. Das heißt neben der Einführung neuer Ausbildungsinhalte, vor allem hinsichtlich der modernen Schlüsseltechnologien, ist die Art und Weise des Studiums grundlegend zu verändern. In unserer gemeinsamen mit dem Rektor geführten Aktion „Testate zum XI.“ geht es darum, daß jeder Freund bis zum XI. Parteitag der SED nachweislich eine Leistung im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb erbringt. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, wie die FDJ-Gruppen ihre politische Verantwortung wahrnehmen und die Einheit von Wort und Tat gewährleisten.

Die Brigadeneinsätze im 20. FDJ-Studentenommer waren die bisher erfolgreichsten unserer Kreisorganisation. Die Mehrzahl unserer Freunde schloß sich den Wettbewerbsaufrufen der Brigaden Krall, Uchmann und Kuhnbandner an, kämpfte um Planüberbietung, organisierte Höchstleistungsschichten, Subbotniks und auch kulturelle Höhepunkte im Brigadelleben. Mit den Subbotniks leisteten sie einen wertvollen Beitrag zur Solidarität mit dem heldenhaften Volk von Nikaragua im Rahmen unserer FDJ-Initiative zur Ausstattung eines Waisenhauses. Um unser Vorhaben in vollem Umfang zu verwirklichen, kommt es darauf an, bis zum XI. Parteitag noch einen straffen Endspurt zu sichern.

Wer gut arbeitet, soll natürlich auch ordentlich feiern. Im kommenden Jahr werden wir für unsere Kreisorganisation ein Pfingstcamp am Bautzener Stausee organisieren. Die Jugendredaktion wird auch in einer der nächsten UZ-Ausgaben mit diesem Vorhaben genauer vertraut machen. Bis dahin wünschen wir euch viel Erfolg, vor allem bei den vor der Tür stehenden Rechenschaftslegungen und FDJ-Leitungswahlen.

Freundschaft!
Eure Jugendredaktion

CAD-System bis zum Parteitag ...

(Fortsetzung von Seite 1)

überhaupt nicht mehr möglich ist. Gerade bezüglich der Ausbildung hochqualifizierter Kader auf diesem und den angrenzenden Gebieten tragen wir eine große Verantwortung.

Gemeinsam mit dem ZFTM Dresden, unserem Komplexvertragspartner, werden wir zur Sicherung der CAD/CAM-Ausbildung bis zum Parteitag einen sowjetischen Grafik-Entwurfplatz des ZFTM vom Typ KULON an der Sektion installieren. Aus eigener Kraft erfolgt die Erweiterung zu einem Rechner, der den Anforderungen eines Entwurfsrechners für MSI/LSI-Schaltkreise gerecht wird. Als Parteigruppe haben wir darauf orientiert, unsere Studenten bereits bei Installation und Umrüstung mit verantwortungsvollen Aufgaben zu betrauen. Damit nutzen wir die Initiative und Kraft des Jugendverbandes und stärken gleichzeitig das Bewußtsein, daß die Studenten an „ihrer“ Technik ausgebildet werden.

Ein dritter Schwerpunkt sind die Forschungsleistungen der Wissenschaftler und Studenten des Kollektivs, die direkt Beiträge zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Kombinate Mikroelektronik leisten. Hervorzuheben ist dabei das auf Initiative der Genossen gemeinsam mit dem Halbleiterwerk F/O gegründete Jugendforscherkollektiv „Durchgängiges Entwurfssystem für Se-

mikundenwunschschaftkreise“. In diesem Jugendforscherkollektiv arbeiten junge Wissenschaftler und Studenten mit großer Begeisterung an einer Aufgabe, die sowohl einen hohen Effektivitätsgewinn in der Industrie (Steigerung der Entwurfsproduktivität um 400 bis 800 %) und neue wissenschaftliche Erkenntnisse bringt und gleichzeitig das Prinzip der Ausbildung und Erziehung am konkreten Forschungsgegenstand verwirklicht. Acht Monate früher als geplant, nämlich zum XI. Parteitag, wird das CAD-System für digitale Schaltkreise überführt und einsatzbereit sein.

Es wird bei solchen angestrebten Ergebnissen verständlich, daß auch unsere Studenten bereit sind, in der dritten Schicht am Rechner zu arbeiten. Die hier gewonnenen Erfahrungen wollen wir auf weitere Aufgaben im Kollektiv übertragen und damit auch unserer FDJ-Organisation bei der Verwirklichung ihrer Initiative wirksame Unterstützung geben. Weitere Aufgaben, so die Arbeit an einem CAD-System zum Layout-Entwurf von VLSI-Schaltkreisen als Bestandteil eines Staatsauftrages, ließen sich anfügen.

Wichtig ist für uns die Erkenntnis, die wir besonders im letzten Jahr der intensiven Vorbereitung der Parteiwahlen und des Parteitages gewonnen haben: Es kommt in erster Linie darauf an, daß sich

die Parteigruppe formiert, zum Motor im Kollektiv wird und sich die Genossen beispielhaft mit Ideen und Initiativen an die Spitze stellen.

Von diesem Standpunkt ausgehend, bereiten wir gegenwärtig die Parteigruppenwahl vor, schätzen wir ein, wie jeder einzelne Genosse sich den Aufgaben der kommunistischen Erziehung, fachlichen Bildung und der zukunftsorientierten Forschung gestellt hat. Die durch die APL geführten persönlichen Gespräche sind bereits eine wesentliche Hilfe gewesen, um die Verantwortung eines jeden Genossen und seine Aufgaben deutlich zu machen.

In die Parteigruppen-Berichtswahlversammlung gehen wir mit dem Vorsatz, weitere Reserven unserer Arbeit zu erschließen. Es hat sich außerordentlich bewährt, wenn sich die Genossen bei der Lösung von oftmals schwierigen Problemen an die Spitze stellen. Dadurch konnte in der Parteigruppe, im Kollektiv und in der Verbindung zu den Studenten eine solche gute Atmosphäre erzeugt werden, daß wir von einem echten Vertrauensverhältnis Kollektiv – Parteigruppe berichten können. Über Ergebnisse der durch die Parteigruppenwahl zu stellenden Aufgaben werden wir uns am Vorabend der Kreisdelegiertenkonferenz im Januar erneut in der „UZ“ zu Wort melden.

Dr. H. Eberius, Parteigruppenorganisator,
Parteigruppe „Schaltungstechnik“

Starker Sozialismus – sicherer Frieden: Kollektive melden sich zu Wort

Termingerecht an sowjetischen Partner

Kriege sind keine schicksalhaften Ereignisse, denen die Völker hilflos preisgegeben sind. Die jüngste Geschichte beweist unüberlegbar: Kriege können verhindert werden. Sozialismus und Frieden gehören zusammen. Dank der Stärke der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder konnte in Europa seit 40 Jahren der Frieden gesichert werden.

Wir verurteilen die Politik der imperialistischen Kräfte unter Führung der Reagan-Administration, die mit zügellosem Wettrennen auf die Erlangung militärischer Überlegenheit abzielt. Vor dem Hintergrund der Ideologie eines „Kreuzzuges gegen den Kommunismus“ werden in Washington Pläne entwickelt, Kernwaffen als erste einzusetzen, einen Kernwaffenkrieg begrenzt und gewinnbar zu machen. Mit der Verwirklichung der sogenannten „Strategischen Verteidigungsinitiative“ will man diesem Ziel näher kommen.

Die Sowjetunion, die der Menschheit den Weg in den Kosmos bahnte, bemüht sich seit Beginn des kosmischen Zeitalters um den Abschluß von Verträgen zur Verhütung der militärischen Nutzung des Weltraumes. Die UdSSR hat wiederholt einseitig Schritte bei der Ausarbeitung von Vereinbarungen zur Begrenzung und Einstellung des nuklearen Wettrenns unternehmen. Sie hat sich verpflichtet, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen. Ein

neuer Beweis für das Streben nach Eindämmung des nuklearen Wettrenns ist das von ihr beschlossene Moratorium für alle nuklearen Explosionen. Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden. Aus dieser Erkenntnis heraus wollen die Mitglieder des Kollektivs „Informationsübertragung“ mit hohen Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung ihren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und damit zur Stärkung unserer Republik leisten.

Mit hoher Einsatzbereitschaft werden wir um die allseitige und bestmögliche Erfüllung unseres Wettbewerbsprogramms und unserer Schwer-

punktverpflichtungen zu Ehren des Parteitages ringen. Wir verpflichten uns, die im Rahmen unserer Forschungsarbeiten im Interkosmosprogramm der sozialistischen Länder gewonnenen Ergebnisse termingemäß und in hoher Qualität dem sowjetischen Partner zu übergeben. Das Interkosmosprogramm der sozialistischen Länder, das ausschließlich der friedlichen Nutzung des Kosmos zum Wohl der Menschheit dient, demonstriert, daß wissenschaftlich-technischer Fortschritt nicht Hochrüstung braucht und erst recht keinen Krieg.

Gewerkschaftsgruppe 9/7,
Sektion Informationstechnik

Konkrete Ziele in Lehre, Forschung und Erziehung

Aus Anlaß des Weltfriedenstages 1985 erklärte auch das Arbeitskollektiv Holz- und Plastbau seine Bereitschaft und den festen Willen, durch hohe Arbeitsergebnisse in Lehre, Forschung und Erziehung zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und damit zur weiteren Festigung des Friedens beizutragen. Konkrete Zielstellungen dazu sind:

- Planmäßige Erfüllung der Aufgaben in Lehre und Forschung in hoher Qualität;
- Vertiefung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Praxispartnern, insbesondere im Bereich der Forschung;
- Beitrag zur ant imperialistischen Solidarität durch beste Ausbildung der lybischen Gaststudenten im Fach Holz- und Plastbau;
- weitere Entwicklung von CAD/CAM-Lösungen für Berechnung und Konstruktion im Holzbau in enger Zusammenarbeit mit dem VEB KBM Dresden und dem Institut für BAUFA;
- Ausbau der fakultativen Vorlesungssreihe „Holzschutz“;
- Mitwirkung an der Weiterbildungsmaßnahme zur Ausbildung von Sachverständigen für Holzschutz;
- Unterstützung der FDJ bei Vorhaben des Um- und Ausbaus durch Holzschutzgutachten;
- Zusätzliche Aktivitäten im Rahmen der ZV (Baumaßnahmen)
- VMI-Einsatz zur Instandsetzung des Meßraumes Eisenstrakstraße.

Studienleistungen und Friedenskampf

In der ersten Studienwoche notiert

Die brennenden Fragen der Gegenwart und unsere Verantwortung als TU-Angehörige im Kampf zur Sicherung des Friedens, den die aggressivsten Kräfte des USA-Imperialismus und der NATO aufs höchste gefährden, standen im Mittelpunkt der Vorlesungen und Aussprachen während der 1. Studienwoche. Mit großem Interesse folgten die Studenten den Darlegungen zur Friedensstrategie der UdSSR in Auseinandersetzung mit den USA-Sternkriegsplänen sowie zur bewußten Nutzung der Vorzüge des Sozialismus für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Außerst aufgeschlossen und engagiert diskutierten und argumentierten sie, erarbeiteten sie optimistische und kämpferische Standpunkte, daß die Sowjetunion und ihre Verbündeten das anstehende militärstrategische Gleichgewicht bewahren werden, daß es der weltweit erstarkenden Koalition der Vernunft gelingen kann, das Wettrennen im Kosmos zu verhindern und auf der Erde zu stoppen. Die lebhaften Diskussionen festigten die Position zur Verlogenheit, Gefährlichkeit und zu den Konsequenzen der SDI im Rahmen der friedensbedrohenden Gesamtkonzeption des USA-Imperialismus.

Aus der Erkenntnis, daß ein starker Sozialismus die wichtigste Potenz für die Erhaltung des Friedens ist, leiteten unsere Studenten entsprechend den Maßstäben der 10. Tagung des ZK der SED und des XII. Parlaments der FDJ wesentliche Motive und Initiativen für höchste Studienleistungen ab.

Erste Studienwoche für die 83/16/03

Nun sind sie ins 3. Studienjahr eingestiegen und gehören sozusagen ab jetzt zu den „Alteingesessenen“. Mit Schwung und Elan wollen sie die bevorstehenden Studienaufgaben in Angriff nehmen. Das heißt für die künftigen Ingenieure der Landtechnik, gleich in der ersten Studienwoche richtig loszulegen. Ihre lebhafteste Diskussion in den Gesprächen um aktuelle Probleme gemeinsam mit ihrem Hochschullehrer bewies das Engagement der Gruppe.

Zum Thema „Bewußte Nutzung der Vorzüge des Sozialismus für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ trafen sie sich am 18. September mit Genossen Prof. Soucek. Warum ist umfassende Intensivierung notwendig? Worauf kommt es jetzt gerade nach der 10. Tagung des ZK der SED, in unserer Wirtschaftspolitik an? Was sind unsere Aufgaben als Universität und als Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik dabei? Welchen Beitrag können die Studenten dazu leisten?

Prof. Soucek will den Kreis schließen von den brennenden Fragen unserer Zeit bis zu dem, was jeder persönlich für die Stärkung des Sozialismus und des Friedens tun kann. Sie fühlen sich angesprochen, wie zum Beispiel Steffen Claus, Jörg Lehmann, Olaf Graf oder Detlef Schöneberg. Dann steigen auch

Karsten Kaula, Norbert Knecht und Ute Bernard in die Diskussion mit ein. Die hat sich entzündet am Problem: Auf vielen Gebieten ist bei uns noch mehr zu tun, wenn sich jeder bewußt engagiert, nicht gleichgültig seinen Aufgaben gegenübersteht, wenn sein Verhältnis zur Arbeit von Verantwortungsfreude und Einsatzbereitschaft geprägt ist. Auch Erfahrungen aus dem FDJ-Studentensommer werfen die FDJler in die Waagschale. Sie meinen, da gibt es Reserven für die Intensivierung, für sparsamen Umgang mit Material und Energie.

Fragen der Kreativität werden angesprochen. Auch das sehen die Studenten als eine große Reserve, bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der bewußten Nutzung der Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft. Wie wird Schöpferium stimuliert, werden echte Forderungen an den Hochschulkader in der Praxis gestellt, und welche Anforderungen kommen auf uns zu? Die FDJ-Studenten haben gerade aus dem vergangenen Studentensommer die Erfahrung mitgebracht, daß sich manches besser drehte, wenn jeder energischer auf die Beseitigung von Mängeln drängen würde. Konsequenz: Die ganz persönliche Einsatz- und Leistungsbereitschaft ist ausschlaggebend, wie stark sich unser Sozialismus entwickelt.

Der Gesprächsleiter wirft Fragen der effektiveren Nutzung unseres Bildungspotentials, einer kämpferischen Einstellung gerade zur Durchsetzung wissenschaftlich-technischer Forschungsergebnisse in der Praxis in die Debatte. Jetzt müsse CAD/CAM in der Landtechnik angewandt und durchgesetzt werden. Es habe sich gezeigt: Wo wir uns engagieren, haben wir Ergebnisse.

Professor Soucek leitet über zu den Problemen des Studiums. Die Seminararbeit hat das zweite Studienjahr ohne Fehlleistungen beendet – ein Ergebnis, auf das die FDJler und ihr betreuender Hochschullehrer stolz sind. Die Studenten äußern ihren Standpunkt: Wir haben im letzten Jahr gezeigt, daß wir einiges erreicht haben, jetzt wollen wir die Spitze noch weiter ausprägen. Wir streben an, alle an das Niveau der Besten heranzuführen. Dazu jedoch muß noch viel mehr von jedem selber kommen, jeder hat da noch Reserven.

Die FDJler wollen mit ihrem neuen Kampfprogramm den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU“ aufnehmen. Auch Prof. Soucek bejaht ihnen: Sie haben das Zeug dazu. Im letzten Jahr – so die Meinung der Gruppe – hat sich ihr Zusammenhalt so gefestigt, daß sich ein kameradschaftliches Miteinander beim Studium und in der Freizeit entwickelt hat. „Wir sind jetzt soweit, daß sich jeder in Kopp macht“ um seine Leistungen, um die Leistungen der Gruppe, jeder möchte „ein bißchen mitmachen“.

Ja, den Kampf um ein sozialistisches Studentenkollektiv aufzunehmen, das ist für die SG 83/16/03 ein Ziel, das sie fordert und dem sie sich stellen.

Also ein guter Auftakt für das 3. Studienjahr, für neue Trümpfe im „Friedensaufputz der FDJ“ und zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.